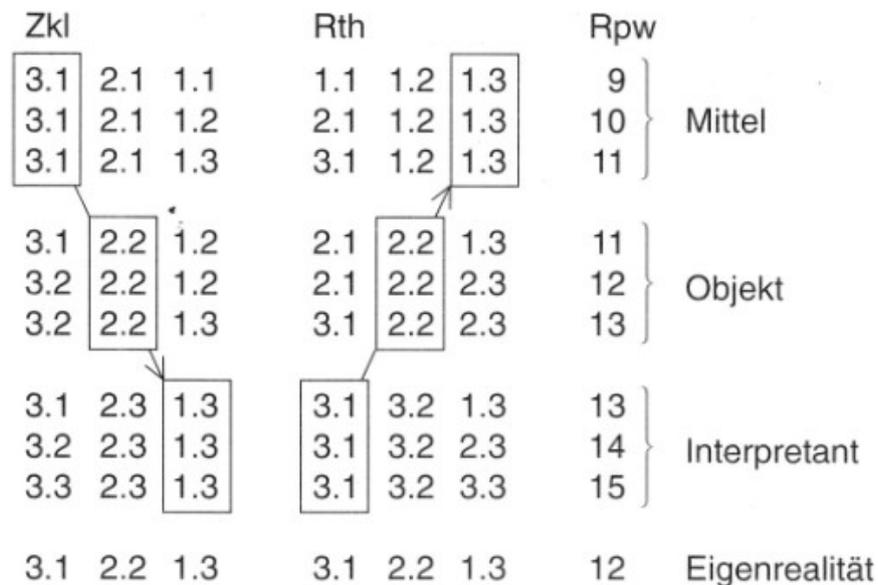


## Zeichenabhängigkeit und Objektabhängigkeit

1. Für das sog. peircesche Zehnersystem, das besser als bensesches Zehnersystem bezeichnet werden sollte, da die numerische Einführung der Primzeichenrelation auf Bense zurückgeht, ist es bekanntlich so, daß innerhalb des mathematischen Verbandes alle 10 semiotischen Dualsysteme, d.h. also sowohl die Zeichenklassen als auch ihre dualen Realitätsthematiken, in mindestens einem und maximal zwei Subzeichen paarweise miteinander zusammenhängen. Da diese Subzeichen Teilrelationen der eigenrealen, d.h. dual-invarianten Zeichenklasse/Realitätsthematik sind, spricht Bense im Anschluß an Walther vom Zehnersystem als einem determinantensymmetrischen Dualitätssystem, vgl. die folgende Darstellung aus Bense (1992, S. 76).



Sobald jedoch Paare von Zeichenklassen aus diesem Verband herausgelöst werden, kann man zwischen 0-seitiger, 1-seitiger und 2-seitiger Zeichenabhängigkeit unterscheiden (vgl. Toth 2012).

### 1.1. Beispiele für 0-seitige Zeichenabhängigkeit

(3.1, 2.1, 1.1)	(3.2, 2.2, 1.2)	(3.1, 2.1, 1.1)
(3.2, 2.2, 1.2)	(3.3, 2.3, 1.3)	(3.3, 2.3, 1.3)

## 1.2. Beispiele für 1-seitige Zeichenabhängigkeit

(3.1, 2.1, 1.1)      (3.1, 2.2, 1.3)      (3.1, 2.3, 1.3)

(3.1, 2.2, 1.2)      (3.2, 2.2, 1.2)      (3.2, 2.2, 1.3)

## 1.3. Beispiele für 2-seitige semiotische Abhängigkeit

(3.1, 2.1, 1.1)      (3.1, 2.2, 1.2)      (3.1, 2.1, 1.3)

(3.1, 2.1, 1.2)      (3.2, 2.2, 1.2)      (3.1, 2.2, 1.3)

3-seitige Zeichenabhängigkeit ist ein Spezialfall, der im Teilsystem der 10/27 über  $Z = (3.x, 1.y, 1.z)$  mit  $x, y, z \in (1, 2, 3)$  generierbaren Zeichenklassen nur bei der eigenrealen, mit ihrer Realitätsthematik dualidentischen Zeichenklasse auftritt:

(3.1, 2.2, 1.3)

(3.1, 2.2, 1.3).

2. Objektabhängigkeit bedeutet unvollkommene ontische Existenz von 0, 1 oder 2 Objekten in Paaren von Objekten. So sind etwa bei einem Deckelkrug der Deckel von Krug und der Krug von Deckel objektabhängig. Beim Finger-ring ist hingegen nur der Ring vom Finger, nicht aber der Finger vom Ring objektabhängig. Im Falle eines Löffels und eines Messers sind sogar weder der Löffel vom Messer noch das Messer vom Löffel objektunabhängig. Wir sprechen daher von 2-, 1- und 0-seitiger Objektabhängigkeit.

Beispiele, die je nachdem alle drei Formen von Objektabhängigkeit erfüllen, sind selten. Eines dieser Beispiele sind Parkplätze. Je nach ihrer Lagerrelation (vgl. Toth 2013) sind sie 2-seitig (Exessivität), 1-seitig (Adessivität) oder 0-seitig (Inessivität) objektabhängig von ihren Referenzobjekten.

## 2.1. 2-seitige Objektabhängigkeit



Wildbachstr. 55, 8008 Zürich

## 2.2. 1-seitige Objektabhängigkeit



Bleicherweg 12, 8001 Zürich

### 2.3. 0-seitige Objektabhängigkeit



Breitfeldstr. 8, 9015 St. Gallen

3-seitige Objektabhängigkeit kann es hingegen nicht geben, da es keine eigenrealen Objekte gibt, und zwar gibt es die nicht, weil Identität in der Ontik nur als Selbstidentität auftritt (vgl. Toth 2014). Wie Menne (1992, S. 65 ff.) ausführlich begründet hat, setzt logische Identität 1 Objekt, logische Gleichheit und logische Verschiedenheit aber mindestens 2 Objekte voraus. Nach der leibnizschen Definition sind zwei Objekte identisch gdw. sie sich in keiner ihrer Eigenschaften unterscheiden. Unterscheiden sie sich jedoch in mindestens einer Eigenschaft, so liegt entweder Gleichheit oder Verschiedenheit vor. Ontisch gesehen ist der Fall einer Totalübereinstimmung von Eigenschaften also ebenso unmöglich wie sinnlos. Z.B. sind die beiden Autos auf dem folgenden Bild



gleich, aber nicht identisch, und zwar einfach deshalb, weil es sich um zwei Autos handelt.

## Literatur

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Menne, Albert, Einführung in die Methodologie. 3. Aufl. Darmstadt 1992

Toth, Alfred, Zur Formalisierung der Theorie gerichteter Objekte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Ontische Identität und Gleichheit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

3.3.2021